



Die Solvayhütte ist bereits über hundert Jahre alt und die höchstgelegene SAC-Hütte in den Schweizer Alpen.

DIE ETWAS ANDERE BAUSTELLE AUF DEM «HORU»

Die meisten Menschen würden an einem Fussmarsch auf 4003 Meter über Meer wohl scheitern. Aber manche arbeiten sogar dort oben. Vier Mitarbeitende der Richard Gruber AG deckten auf dieser Höhe während acht Tagen ein Dach und bauten eine Toilette.

Das Matterhorn ist ein Schweizer Wahrzeichen und so mancher Alpinist will es wenigstens einmal im Leben besteigen. Doch allzu häufig wird das «Horu» unterschätzt. Oft schlägt das Wetter hier sehr schnell um, die Orientierung ist schwierig und die Anstiege sind lang. Am Hörnligrat, nordöstlich des Gipfels und auf 4003 Metern über Meer, befindet sich deshalb seit über hundert Jahren eine Schutzhütte: Die Solvayhütte, die höchstgelegene SAC-Hütte in den

Schweizer Alpen. Sie wurde 1915 gebaut, finanziert vom belgischen Unternehmer Ernest Solvay. Für die fünf Meter lange und vier Meter breite Hütte wurden damals 8000 Kilogramm Baumaterial mit einer Seilwinde über sechs Etappen auf die Baustelle transportiert. Die Arbeiter stiegen jeden Morgen von der tiefer gelegenen Hörnlihütte über den Hörnligrat dort hinauf, nur mit Nagelschuhen an den Füßen. Richard Gruber hatte es vor 25 Jahren schon etwas leichter, als

er zusammen mit seinem Vater und seinem Onkel ein erstes Mal den Auftrag erhielt, das Dach der Solvayhütte zu reparieren. «Wir flogen mit dem Helikopter zur Hütte, wurden abgeseilt, mein Onkel sicherte mich und meinen Vater und wir reparierten das Dach notdürftig mit Silikon», erzählt er. «Wir übernachteten in der Hütte und am nächsten Morgen stiegen wir zum Gipfel hoch und wieder zurück zur Hütte. Dort holte uns der Helikopter wieder ab.»



© BRUNO JEIK

Neben der Schutzhütte geht es steil bergab – 1000 Meter an der Nordwand, 800 Meter an der Ostwand.

FAKTEN

Objekt

Dachsanierung Solvayhütte,
Zermatt

Bauherr

SAC (Schweizer Alpen-Club)

Materiallieferant

HG Commerciale, Zürich

Bildungspartner

Gebäudehülle Schweiz

Dach- und Spenglerarbeiten

Richard Gruber AG, Zermatt

Mitglied Gebäudehülle Schweiz



© RICHARD GRUBER AG

Die neue Toilette ist ein Plumpsklo, direkt in die Nordwand.



© RICHARD GRUBER AG

Tobias Gruber (links) und Liam Hutchinson (rechts) arbeiteten während acht Tagen an der Solvayhütte.

Kupferdach und Plumpsklo direkt in die Nordwand

Eigentlich ist die Hütte nur für Notfälle gedacht – für Bergsteiger, die im Abstieg von der Dunkelheit oder von schlechtem Wetter überrascht werden. Sie bietet Platz für sechs Personen. In ihr gibt

es Matratzen, Woldecken und ein SOS-Telefon. Ansonsten ist dort nichts. Kein Wasser, kein Essen, kein Holz, keine Küche und bis vor zwei Jahren auch keine Toilette. Doch dann erhielt Richard Gruber den nächsten Auftrag in Sachen Solvayhütte. Das Dach sollte dieses Mal

ganz erneuert werden, ausserdem sollte eine Toilette angebaut werden. «Wenn man auf die Toilette musste, verrichtete man seine Notdurft neben der Hütte», erzählt Gruber. «Dementsprechend hat man einen Anbau gemacht, mit einem Plumpsklo direkt in die Nordwand. Der

» Auch die vier Mitarbeitenden vor Ort wurden morgens mit dem Helikopter hochgeflogen, abgeseilt und abends wieder abgeholt.

RICHARD GRUBER, INHABER RICHARD GRUBER AG



Die ganze Solvayhütte erhielt ein neues Kupferdach.



Die Doppelfalzbahnen wurden in der Werkstatt der Richard Gruber AG in Zermatt vorfabriziert und dann mit Helikopter zur Hütte geflogen.

SPEZIFIKATIONEN

- Doppelfalzdach Kupfer 0,6 mm
- Doppelfalzbahnen
- Fixierung mit Anker im Fels

Anbau und die Solvayhütte erhielten ein neues Kupferdach.» Man flog mit dem Helikopter nach oben, mass alles aus und fabrizierte die Doppelfalzbahnen in der Werkstatt der Richard Gruber AG in Zermatt vor. Dann wurde das vorbereitete Material zur Hütte geflogen. Auch die vier Mitarbeitenden vor Ort wurden morgens mit dem Helikopter hochgeflogen, abgeseilt und abends wieder abgeholt. Nach acht Arbeitstagen war der Anbau mit dem Plumpsklo fertig und das neue Dach war montiert.

Sicherheit war wichtig

«Solch eine Baustelle unter solchen Bedingungen erlebt man vielleicht alle 30 Jahre», schwärmt Gruber. «Auf der rechten Seite geht es rund 1000 Meter weit die Nordwand runter, links an der Ostwand sind es etwa 800 Meter. Und die Luft ist dünn dort oben, man kann weniger leisten. Vielleicht 60 oder 70 Prozent dessen, was man sich gewohnt ist.» Die Arbeiten erledigten vier Mitarbeiter der Richard Gruber AG und ein Schlosser, der auch Bergführer ist und für die Sicherheit zuständig war. Alle Arbeitenden waren stets mit einem Anker im Fels fixiert und

während der Arbeit auf dem Dach gesichert. Hätten sie gemerkt, dass ein Gewitter aufzieht oder das Wetter umschlägt, hätten sie das Dach sofort verlassen und sich in der Hütte in Sicherheit gebracht. Doch glücklicherweise war das Wetter während den ganzen acht Sommertagen beständig schön.

Richard Gruber AG
3920 Zermatt
T 027 967 26 53
Mitglied
Gebäudehülle Schweiz